

# Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Alliiertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,75 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,35 M. Am Falle höherer Gewalt: Bestellschließung. Streik usw. erfolgt je nach Antrag auf Forderung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfa., die 3spaltige 20 Pfa., die 2spaltige 25 Pfa., die 1spaltige 30 Pfa. Für Anzeigen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederbezahlung unbedingt gesondert oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10,- M. das Laubend, zuzüglich Postgebühr. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 94

Sonnabend, den 12. August 1933

35. Jahrg.

## Straßensperrung.

Wegen Pflasterung der Straße Kemberg—Bergwitz bleibt bis am Montag, den 14. August 1933, für jeden Verkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Reuden, über Pannigtau oder über Gutsch Kemberg, den 8. August 1933.

### Der Magistrat

#### Betr. Reichszuschüsse.

Ich habe wiederholt feststellen müssen, daß Ziffer 7 der Bestimmungen über die Gewährung eines Reichszuschusses, die mit meiner Bekanntmachung vom 31. Juli 1933 in den Tagesbeilagen des „Stadts- und Landkreises Wittenberg“ veröffentlicht wurden, nicht genügend beachtet wird. Hiernach muß der Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Wird entgegen dieser Bestimmung mit den Arbeiten begonnen, bevor der Antrag hier vorliegt, so ist die Bemüßigung des Reichszuschusses nicht zulässig.

Wittenberg, den 9. August 1933.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

#### Betr. Reichsbau Darlehen für Eigenheime.

Ich habe wiederholt feststellen müssen, daß Abschnitt II Ziffer 6 der Bestimmungen über Reichsbau Darlehen für Eigenheime, die mit meiner Bekanntmachung vom 7. Dezember 1932 in den Tagesbeilagen des „Stadts- und Landkreises Wittenberg“ veröffentlicht wurden, nicht genügend beachtet wird. Hiernach ist für Eigenheime, deren Bau vor Erteilung des Darlehensbescheides begonnen wird, die Gewährung eines Reichsbau Darlehens nicht zulässig.

Wittenberg, den 9. August 1933.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

## Wer will sich ausschließen?

„Wir müssen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommt, wenn nicht eine Spindel gefunden wird, zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber.“

Dieses in die Zukunft weisende Wort ist von grundlegender Bedeutung und verdient von allen Berufen beachtet zu werden. Es verleiht das freie Recht der schöpferischen Arbeit, es verlangt aber gleichzeitig Verpflichtung der Gewerkschaft gegenüber. Knapp und klar wird der Grund der wirtschaftlichen Lebens umfließen, der im spätesten Gegenstand zur liberalistischen und marxistischen Einstellung steht.

Zu allen Zeiten hat der deutsche Geist revoltiert gegen Materialismus, gegen Verflachung und Eignung. Große Taten deutscher Geschichte wurden stets dann vollbracht, wenn Eignung ausgeschaltet war und sich das ganze Volk gemeinsam einer großen Aufgabe widmete. So war es 1813, so war es 1914, so soll es heute wieder sein. Nicht gegen einen äußeren Feind; heute gilt es, die Massenarbeitslosigkeit endlich zu überwinden.

Der Kampf kann nicht lediglich mit Gelesen und Verdorren durchgeführt, nicht vom Staat allein heilreich ausgeführt werden. Es bedarf der freiwilligen, operativen Mitarbeit aller Volksschichten. Es bedarf vor allem schöpferischer Initiative und operativerer Minderheiten der Nation gegenüber. Der Unternehmer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann erfüllt seine Pflicht gegen die Volksgemeinschaft nur dann, wenn er alle Kräfte daran legt, um die Regierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Wer jedoch die Zeichen der Zeit nicht versteht, wer nur sein eigenes Ich und seinen Nutzen kennt, der schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Er handelt wie ein Drückeberger oder Kriegsgewinnler, der reich wurde, als deutsche Jugend aller Stände auf den Schlachtfeldern verlor. Wer in der Wirtschaft säuft, ist sich bewußt, daß er besondere Verantwortung dem Volksganzen gegenüber trägt. Er kann sich nicht ausschließen, wenn der arme Arbeiter sein Scherlein für die Spende der nationalen Arbeit gibt. Er opfert deshalb im Dienste seines Volkes für

#### Die Spende der nationalen Arbeit

Annahmestellen der Spende: Finanzämter, Zollämter, Übernehmungen an die Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

## Beschlüsse der Reichsbahn

Anpassung der Besoldungsätze für die leitenden Beamten an die Reichsbefolungsordnung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschloß sich in außerordentlicher Sitzung mit Personalfragen und dem Ausbau des von der Reichsbahn zu errichtenden Unternehmens „Reichsbautobahnen“. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird mitgeteilt:

Der Verwaltungsrat beschloß sich mit der zukünftigen Personalpolitik, insbesondere mit der Bekämpfung der nicht ansehnlichen und der politisch unzuverlässigen Beamten.

In der Frage der Gehälter der leitenden Beamten wurde in Anpassung an die Besoldungsätze der Reichsbefolungsordnung eine Neuregelung vorgehen, die auch als Maßstab dienen soll für die Leiter der Nebenbetriebe und Tochtergesellschaften der Reichsbahn.

Auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen soll die Hauptverwaltung in eine Überprüfung der bestehenden Verhältnisse im Geiste der neuen Zeit eintreten, sobald die Grundgedanken der neuen Sozialordnung im Reich festliegen.

Reichsbahnoberrat Kolowitzer wird mit der kommissarischen Leitung der Reichsbahndirektion Nürnberg betraut.

Der Verwaltungsrat genehmigte folgende Ernennungen zu Reichsbahnreflektions-Präsidenten zum 1. September 1933: Für Frankfurt a. M. Reichsbahnoberrat Dr. Steuernagel, für Köln Reichsbahnoberrat Dr. Kemm, für Ludwigshafen Reichsbahndirektor Angerer, für Mainz Direktor bei der Reichsbahn Dr. Gaudetron.

Der Verwaltungsrat gab seine Zustimmung zu dem Entwurf für die Satzungen des Unternehmens „Reichsbautobahnen“.

Zur Behebung des Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs gab der Verwaltungsrat der Hauptverwaltung die Ermächtigung zur Einführung eines Kurzfriedensverkehrs und zur Behebung von Säcken in der tarifmäßigen Behandlung einzelner Vorortzonen.

## 338 000 Arbeitslose weniger

Erhebliches Abnehmen der Arbeitslosenzahl in der zweiten Jahreshälfte.

Ueber die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 16. bis zum 31. Juli berichtet die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge wie folgt: Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank um rund 338 000 auf 4 468 500 am 31. Juli 1933.

Dieses erhebliche Abnehmen der Arbeitslosenzahl ist jedoch nicht in vollem Umfange auf eine arbeitsmarktfördernde Wirkung zurückzuführen, vielmehr sind die Arbeitsdienstverpflichtungen nach dem Umbau des Arbeitsdienstes erstmalig nicht mehr in die Zahl der Arbeitslosen einbezogen worden, während sie bisher als Arbeitslose gezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgeld beim Arbeitsamt gestellt hatten (rund 150 000). Andererseits sind aus dem Kreis der „unfähigen Arbeitslosen“, insbesondere infolge der Sonderattraktion für Angehörige der nationalen Wehrverbände, eine größere Zahl Arbeitsloser zu den Arbeitsämtern zurückgeführt, um sich wegen der geringeren Vermittlungsmöglichkeiten eintragen zu lassen, wodurch das statistisch erfaßte Angebot an Arbeitskräften erhöht worden ist.

Einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung in den einzelnen Bezirken geben die auf 1000 Einwohner bezogenen Zahlen der Arbeitslosen. Zur Zeit des Höchststandes, Ende Februar, entfielen im Reich noch 96,2 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, am 31. Juli 1933 hingegen nur noch 71,6. Die Abweichungen von diesem Reichsdurchschnitt sind für die einzelnen Länder folgende: Sachsen 102,3, Preußen 70,2, Bayern 68,3, Württemberg 68,3, Baden 68,3, Thüringen 68,3, Elsaß-Lothringen 68,3, Ostpreußen 68,3, Danzig 68,3, Memel 68,3, Reichsgebiet 68,3.

Am höchsten unter dem Reichsdurchschnitt liegt Ostpreußen; hier entfallen nur noch 12,7 Arbeitslose gegen 68,1 Ende Februar auf 1000 Einwohner.

Für Pommern beträgt die Anteilszahl 37,6 (gegen 72,1) und auch Bayern und Sachsen sind unter 50 gefallen (gegen 49,7 gegen 69,3) und 46,8 (gegen 63,1) erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Die Fortschritte im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sind, wie aus diesen Zahlen ersichtlich ist, allenfalls beträchtlich.

In der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Juli rund 394 000 Unterhaltungsempfänger gezählt, nach einem Rückgang um 12 000; in der Arbeitslosenversicherung sind rund 39 000 weniger als am 15. Juli. In beiden Unterhaltungsleistungen zusammen wurden am 31. Juli 1 646 000 Arbeitslose unterstellt, denen im gleichen Zeitpunkt 1 754 000 arbeitslose Wohlhabensverheerliche gegenüberstanden. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden weiter Aufwendungen gemacht für 265 000 in Arbeitsdienst Beschäftigte, etwa 125 000 Notstandsarbeiter und 70 000 Färgelarbeiter.

Sämtliche Berufsgruppen weisen eine arbeitsmarktfördernde Entlastung auf.

## Sinein in die Deutsche Arbeitsfront!

NSD-Mitglieder müssen einem Verband angehören.

Ein wichtiger Schritt ist auf dem Wege zur Zusammenfassung aller Arbeitstätigen voran getan worden. Der Organisationsleiter der NSD, und der Deutschen Arbeitsfront, Ludowig, hat eine Anweisung erteilt, wonach die Pflichtung besteht, daß auch sämtliche NSD-Mitglieder Mitglieder der entsprechenden Arbeiter- und Angestelltenverbände der Deutschen Arbeitsfront sein müssen.

Das nationalsozialistische Deutschland ferne in Zukunft keine unorganisierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr. Die getrennte Organisation hierfür ist die Deutsche Arbeitsfront. Daher haben nach und nach alle NSD-Mitglieder ihre Mitgliedschaft bei den entprechenden Arbeiter- und

Angestelltenverbänden der Deutschen Arbeitsfront anzumelden. Sie werden dort, heißt es in der Anweisung weiter, sofern sie nicht als Verbandsamtsleiter eingekleidet werden, genau wie die anderen als einfache Mitglieder geführt. Sie haben daher auch wie die anderen Verbandsmitglieder die Anweisungen der Verbandsdienststellen, soweit es sich um reine Verbandsangelegenheiten handelt, zu befolgen. Kein NSD-Mitglied darf sich weigern, Mitglied eines Verbandes der Deutschen Arbeitsfront zu werden.

## Einspruch des Reichswirtschaftsministers

Seine Angriffe auf Geldinstitute.

Der Reichswirtschaftsminister hat an den Leiter der Beamtenabteilung bei der Reichsleitung der NSD, P. und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Hermann Neef, ein Schreiben gerichtet, in dem er Bezug nimmt auf einen Vortrag Neefs bei einer Beamtenleitung in Schwerin am 3. August.

Neef hätte bei dieser Kundgebung eine Umgestaltung der Bankenbanken in Spar- und Darlehensstellen mit einem zentralen Reichsinstitut gefordert, das alle überflüssigen Liquiditätsreserven sammeln soll, um sie der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen und sie planvoll in die Wirtschaft zu lenken.

Der Minister erhebt gegen eine derartige Umgestaltung Einspruch und erklärt sich gegen eine Zersplitterung und Aufzählung des Kreditapparates durch die Neugründung von berufsspezifischen oder Branchen-Banken.

Da die Bankenengpässe im Gange ist, müsse die Schaffung einer Deutschen Beamtenbank- und Darlehensstelle, die mit Umgestaltung von Geldern in größerem Maße verbunden wäre, nur zu Störungen in der Geldwirtschaft führen.

## Vorsicht bei Finanzierungsangeboten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß verschiedene Vereine und Verbände (insbesondere im Bereiche der Bauwirtschaft), die dargegebenen, Finanzierungs- und Unternehmungen und Bauten mittels neuartiger Methoden vornehmen zu können (durch Ausgabe von Arbeitsbeschaffungscheinen, sogenannten „Gabel-Bescheinen“ usw.), sich darauf berufen, daß ihre Methoden von Herrn Staatssekretär Feder gebilligt würden. Diese Vereine und Verbände tätigen sich nämlich mehr oder weniger auf die theoretischen Gedanken Silvio Gesells.

Herr Staatssekretär Feder hat von jeder in diesem Gegenstand zu den Denkwürdigen Silvio Gesells gefassten und lehnt sie heute nach wie vor als in volkswirtschaftlichem Sinne höchst bedenklich und sogar gefährlich ab. Keiner dieser Verbände hat daher das Recht, sich auf Herrn Staatssekretär Feder zu berufen.

## Neue Kredite für Arbeitsbeschaffungswende

Für Arbeitsbeschaffungswende wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausweis der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. (Deffa) Kredite von über fünf Millionen Reichsmark bewilligt, davon über drei Millionen Reichsmark aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also reich gefördert.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen der Deffa von einer Million Reichsmark in die Lage versetzt wurde, die Gleisführung einer weiteren Strecke und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Straße Pfödingen—Lützenburg durchzuführen.

Zwei weitere Darlehen von je rund einer Million Reichsmark wurden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsgebäuden und anderen Bauarbeiten des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben.

## Bedarfsdeckungsscheine erst zum Winter

Das Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, das sogenannte Reinhardt-Programm, sieht vor, daß an Bezugsfähigkeitsangehörige Bedarfsdeckungsscheine hingegeben werden, die zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenständen berechtigen. Wie das Wdz-Büro heraus, erklärt Staatssekretär Reinhardt nun in einem Schreiben an die Länder:

„Wann und in welcher Höhe Bedarfsdeckungsscheine ausgegeben werden, ist noch nicht bestimmt. Der Hauptbedarf der Hilfsbedürftigen an Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenständen, die mit Hilfe der Bedarfsdeckungsscheine beschafft werden sollen, pflegt im Winter aufzutreten. In der gleichen Zeit nimmt die Arbeitslosigkeit erfahrungsgemäß zu. Eine Vermehrung der Nachfrage nach den genannten Gegenständen wäre demnach gerade dann erwünscht. Zu einem früheren Zeitpunkt wird eine Ausgabe von Bedarfsdeckungsscheinen nach § 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1933 nicht erfolgen.“

## Frankreich schürt weiter

Paris, 11. August.

Der französische Ministerpräsident Daladier empfing den englischen Botschafter Lord Tyrrell zu einer einflussreichen Unterredung. Die „Liberté“ will wissen, daß die Unterredung der österreichischen Frage gegolten habe.

ere hat  
Politik  
men zur  
er Ein-  
seinen  
aufbau  
freitung  
e eigene  
er Lage  
national-  
paulise  
Wirt-  
ungen,  
die Wis-  
weiter  
diefer  
Bieren  
den Be-  
s für in  
n, 3. Jt.  
elber,  
teile in  
finden  
überung  
nachden,  
natio-  
Woltes  
in be-  
von  
und dem  
Woltes  
annig.“  
lgen-  
welnes.  
feiten  
dann  
e Ein-  
n zwei  
e bei  
unhöf-  
Koffen.  
er kann  
n nicht  
diesen  
Berg-  
langen  
stünde  
nen er-  
g hart  
nur  
e eine  
spunkt,  
höheren  
hieser  
legend  
leinstun-  
ungen  
schen  
beim  
schönen  
die  
Aus-  
id, an  
gelau-  
Kauf-  
Wirt-  
Klagen  
an der  
den zu  
ft  
Uhr  
ichter  
guft,  
ng  
Kaffe  
agust  
Teil-  
bis  
bunde-  
unders-  
zahl-  
stand  
ber  
erstag,  
abend  
ng  
stand  
e  
be am  
ich nach  
fahnen  
melden.



# Aus der Heimat und dem Reiche.

## Die Schule wartet

Zu Ende ist es in diesen Tagen in den meisten Gauen Deutschlands mit der wundervollen Ferienzeit. Der Ernst des Lernens und des Schaffens tritt wieder herein an alle die kleinen und großen Schüler in Städten und Dörfern, die lange Wochen hindurch nur wohnige Tage der Erholung genießen durften, einzeln, ob sie diese auf Reisen oder Wanderungen suchten oder daheim in Scherz, Spiel und Sport und in süßem Nichtstun. Die Hauptpläne für alle war: „Wir brauchen nicht zur Schule!“ — Jetzt ist es also aus mit diesen lieblichen Tagen, schwerere Lagen sie ab, weil mit dem ersten neuen Schultage das Heimweh nach den Ferien über die junge Welt kommt. Laßt euch nicht davon unterliegen, ihr lieben Auben und Mädel, denn es ist eheres Naturgesetz, daß auf Sonnenhellen Regen und auf Regen wieder Sonnenhellen folgen muß! Und Sonnenhellen wird euch eure Vernarbend bald bedeuten, wenn ihr erst einmal mitten drin seid in Ernst, in der Pflichterfüllung. Dann verliert euch das Dasein die Erinnerung an die schöne Ferienzeit, das Freudegefühl über das Erfüllen eurer Aufgaben, der Frohsinn ob der Arbeit und des Fortschritts auf den neuen Sonnenhellen, der euch aus nicht allzu ferner Ferienzeit bereits entgegenlacht. — Und nun heran an die Arbeit des Lernens und Studierens mit genau demselben Ernst, mit dem ihr eure Erholung angefaßt habt! Ihr tut es ja nicht für die Schule, ihr tut es für euch, für eure Leben, für die neue Zeit, die ganze Männer, ganze Frauen braucht. Das dürfte ihr nicht vergessen Einzelne, ob ihr die Führung des Dorfschullehrers anvertraut seid oder in der Stadt die Schule oder das Gymnasium besucht, da wie dort werdet ihr mit dem Rhythmus ausgestattet, das euch befähigen soll, zuversichtlich den Kampf um's Dasein aufzunehmen. Dafür müßt ihr dankbar sein, genau so, wie ihr dankbar waret für das Geschenk der Ferienzeit! Auch die Ferienzeit ist ein Geschenk, ist ein großes Geschenk. Nach will euch das vielleicht nicht in den Kopf hinein, aber verstehen werdet ihr es später, wenn der Ernst des Lebens an euch herangetreten sein wird.

**Sonderberücksichtigung von Schwerficksbeschädigten.** Der Reichstagsrat hat am 12. August ein Gesetz über den Wunsch ausgedrückt, daß Schwerficksbeschädigten, von allen Behörden und Dienststellen mit der ihnen gebührenden Rücksicht behandelt werden. Dementsprechend hat der preussische Finanzminister zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister die nachgeordneten Behörden aller Zweige der preussischen Staatsverwaltung durch besondere Mündelbriefe ersucht, hiernach zu verfahren und die ihnen anzuwendenden Bestimmungen der nachgeordneten Behörden der preussischen Staatsverwaltung herauszugeben.

**Exp. Die Wahlen zur Provinzialsynode fallen aus.** Mindestens 70 Deutsche Christen. Nachdem der Evangelische Oberkirchenrat die Einreichung der Verfassungskonventionen erwidert hatte, ist am letzten Montag doch noch eine Einigung zwischen den Deutschen Christen und den älteren kirchlichen Gruppen zustande gekommen, so daß sich die für den nächsten Sonntag angesetzt Wahl erledigt. Von den zu wählenden 90 Abgeordneten wurden den Deutschen Christen 75, den anderen Gruppen 15 Abgeordnete zugewiesen, die auf insgesamt 7 Wahlfreie zu verteilen sind. Außerdem gehören der Synode 3 von der Kirchenbehörde berufene Vertreter. Mitglieder des bisherigen Provinzialkirchenrats und eine Anzahl Sachverständiger an. Verständig ist man, daß der Provinzialkirchenrat hauptsächlich in seiner Gesamtheit zu den alten kirchlichen Gruppen zu rechnen ist und von den Sachverständigen der Gruppe der Wahlbestimmungen 1/2 Deutsche Christen sind. Es ergibt sich, daß die Deutschen Christen in der neuen Provinzialsynode über eine klare Zweidrittelmehrheit verfügen werden. Voraussichtlich bringen es die Deutschen Christen auf insgesamt 87, die alten kirchlichen Gruppen auf 30 Mandate. Auch Remberg stellt einen Abgeordneten für die Provinzialsynode und zwar Steinbühlhauer Richard Schmidt.

**\* Keine Krebskrankheit nach Genuß von Tomaten.** Es wird leider immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der Genuß von Tomaten die Entstehung der Krebskrankheit oder rheumatische Krankheiten begünstigt. Einer solchen Behauptung, die durch nichts erwiesen, muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Sie ist geeignet, nicht nur die Bevölkerung von dem gesundheitsfördernden Genuß einer billigen Frucht abzuhalten, sondern auch den notleidenden heimischen Gartenbau zu schädigen.

**\* Unglücksfall.** Am Donnerstag vormittag verunglückte im Bergwerks Braunkohlenwerk der Arbeiter Eiserl von hier. Infolge der erlittenen Verletzung machte sich die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig.

**\* Handwerkerrechnungen stets bar bezahlen.** Das Geld wird in den Betrieben dringlichst gebraucht. Wer seine Handwerkerrechnungen pünktlich bezahlt, fördert damit auch die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und Aminderung der Arbeitslosigkeit.

**\* Der vergangene Sonntag brachte für Remberg ein sportliches Ereignis, wie es in dieser Art noch nicht hier geschildert wurde. Gelegenheitlich der Quartierung der 6. Eskadron des Reiter-Regiments 12 Dresden fand auf dem Sportplatz an der Wegwitzer Straße ein Handball-Wettbewerb statt. Als Gegner der Reichswehr-Mannschaft hatte sich in lebenswunderlicher Weise die 1. Elf des Polizei-Vereins für Lebnitz, Wittenberg zur Verfügung gestellt. Die Reichswehr konnte in der ersten Halbzeit 7 Tore erzielen, wogegen die Polizei nur 2 andringen konnten. Nach dem Wechsel kommt Wittenberg auf und stellt das Endergebnis auf 9:8 für die Reichswehr her. Es war also nur noch eine Frage der Zeit, ob Wittenberg nicht doch noch das Spiel gewinnen würde. — Der Reinertrag der Veranstaltung, 26,55 RMK, wurde der Spende: „Opfer der Arbeit“ zugewährt.**

**\* Mitteldeutsches Luftsport-Treffen am 13. August.** Der Flughafen Halle/Leipzig bei Schleibitz rüstet sich bereits für seine Gäste, die am kommenden Sonntag hier die Röhren zeigen wollen. Der neue große Wanderzirkus des Deutschen Luftsport-Verbandes ist bereits am Dienstag Abend auf seiner Reise nach der Rhön in unserer großen Flugzeughalle angekommen. Es ist wirklich kaum zu glauben, wie er sich gegen das Vorjahr verbessert hat, was es alles an Neuem und Interessantem bietet. Er ist ein kleines

Unternehmen für sich, das in geradezu idealer Weise praktisch und theoretisch für den Luftsportgedanken wirkt und Jung und Alt begeistern muß. Bis Freitag fangen seine Luftsportvorführungen an. Wer wollte es da verümen, in Scheitend sein Wissen zu bereichern. Lehrer und Schüler können keine bessere Gelegenheit finden, sich aus den Vorstellungen des Wanderzirkus das herauszusuchen, um selbst dann praktisch im Segelflugsport wirken zu können. Im Programm für das mitteldeutsche Luftsport-Treffen am 13. August in Schleibitz wird der Wanderzirkus sein hervorragendes Können unter Beweis stellen, und zeigen, wie wichtig es ist, auf diese thematische Weise die Belehrung unserer flugbegeisterten Jugend zu betreiben. Zwei, drei, ja zehn solcher Wanderzirkuspläne unter deutsches Vaterland bereiten, um auch das plätschende Land mit ihren Ideen durchdringen zu können. Das Programm bringt am Sonntag alle Arten des motorischen und motorlosen Fliegens in größter Vollendung. Freunden des Flugports ist der Besuch zu empfehlen.

**\* Die neue Steuer- und Weisenanweisung** gibt eine letzte Möglichkeit, ohne Strafe Steuer- und Weisenvergehen aus der Welt zu schaffen. Allerdings müssen hinterzogene Steuern voll nachgezahlt werden, wobei sich aber durch Spendenziehung zur Förderung der nationalen Arbeit unter Umständen Erparnisse erzielen lassen. Wie muß ich es anstellen, um in den Genuß dieser Amnestie zu gelangen? Wie erlaube ich zuerzählig, wieviel Steuern nachgezahlt werden müssen? Wie muß ich zahlen? Welche Vorteile habe ich? Alle diese Fragen finden Sie ausführlich in den neuesten Hefen der Wirtschaftlichen Kurzbrieve behandelt. Aus dem Inhalt der letzten Hefte seien weiter erwähnt: Steuerfreie Erlassbefreiungen — Steuerergünstigungen bei Instandsetzung von Betriebsgebäuden — Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten — Wie erlangt man Gehaltsdarlehen — Ritterpender der deutschen Wirtschaft und Spende für die Opfer der Arbeit — Stempelsteuer bei Vorkaufsgeschäften usw. — Auch Sie sollten sich durch die W. Deutschlands größte Fachschrift für Steuer, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung unterrichten lassen. Fordern Sie unter Bezugnahme auf diese Notizen kostenlos Probenummern zum Rundfunkverlag, Charlottenburg 9.

**\* Zarte Sachen wachen ist keine Kunst,** wenn Peril für die Haut zu vermeiden. Ein geschulter Schöpfer Peril für die Haut zu vermeiden. Ein geschulter Schöpfer Peril für die Haut zu vermeiden. Ein geschulter Schöpfer Peril für die Haut zu vermeiden.

**Bergwitz.** Am Sonntag, den 13. August findet in feierlicher Weise die Weihe der Fahne der M. S. B. Bergwitz statt. Die Veranstaltung beginnt um 2 Uhr. Wir wünschen der Veranstaltung, die einen zahlreichen Besuch aufweisen wird, bei schönem Wetter einen guten Verlauf.

**Wittenberg, 9. August.** Der neue Landesbischof predigt in Wittenberg. Im Rahmen der Wittenberger Lutherfestung (9. bis 13. September) wird Landesbischof Müller nach Wittenberg kommen und dort am 10. September eine Festpredigt halten. Außerdem ist damit zu rechnen, daß auch Kultusminister Aulst im Rahmen eines Festaktes, der zum 50jährigen Jubiläum der Wittenberger Lutherhalle veranstaltet wird, das Wort ergreift.

**Rügen, 9. August.** (Kein Wasser auf unreifes Obst trinken.) Ein 15jähriges Dienstmädchen L. das bei einem Gutsbesitzer in Rügen bedientet war, hatte nach dem Genuß von unreifem Obst Wasser getrunken. Nach einer geruamen Zeit stellten sich heftige Schmerzen ein, so daß das Mädchen sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Später mußte die L. auf Anordnung des Arztes in das Krankenhaus nach Merseburg übergeführt werden, wo sie an den Folgen gestorben ist.

**Oberbürgermeister a. D. Wurm geborben.** Wittenberg. Der frühere Oberbürgermeister von Wittenberg, Wurm a. D., ist in seiner Wohnung gestorben. Wegen ihm schwebte ein lehrerrechtlich gerichteter, ein gerichtliches Untersuchungsverfahren, das aus seiner Verhaftung führte. Wurm war erst vor kurzem wegen Krankheit aus der Haft entlassen worden.

**Referendar durch Hochspannung getötet.** Sargan (Elbe). In der Nähe des Demnitzplatzes letzter Donnerstag früh ein Referendar, der Sohn eines sehr bekannten Sarganer Rechtsanwalts, an einen Hochspannungsmast des Ueberlandwerkes. Der junge Mann verlor dann allmählich das Gleichgewicht, fiel auf die Hochspannungsleitung und wurde sofort getötet. Ob es sich um eine Handlung im Übermut oder um einen Selbstmord handelt, ist nicht festzustellen; jedenfalls wies die Leiche auf einen Bruch der Wirbelsäule auf.

**Waher (Sr. Zerth).** Durch einen eigenartigen Unfall wurde die Landarbeiterin Maria Anton ums Leben. Ein Getreidewagen prallte bei der Ausfahrt gegen einen erst vor kurzem geleerten Porzellan. Der Weiter führte um, begründete die Frau unter sich und verlor sie tödlich.

**Doppelbediensteter ist Verbrechen an der Volksgemeinschaft!**

Weisenfels. Die Stadt Weisenfels hat den Kampf gegen das Doppelbedienstetum energisch aufgenommen. Sämtlichen beim Magistrat beschäftigten Doppelbediensteten ist gekündigt worden. Die Stadtorbunden hatten schon im April dieses Jahres beschlossen, daß alle weiblichen Angestellten, die von den Eilen mit unterhalten werden können, nicht weiter beschäftigt werden dürfen. Der kommunalpolitische Oberbürgermeister weist in einer Bekanntgabe darauf hin, daß es dringende Pflicht sei, sich jetzt, da der sich noch halten Bewerber erziehe, Möglichkeiten des Nebenbediensteten der Erwerbseilen zu überlassen. In alle Firmen der Industrie, Geschäftsinhaber und Handwerkermeister richtete er die Aufforderung, den Doppelbediensteten nahe zu legen, aus dem Arbeitsverhältnis auszuscheiden.

**Sie sehen immer noch.** Weisenfels. In Schluß genommen wurden im Vereine des Volksvereins Weisenfels fünf Verurteilten aus Weisenfels und zwei Verurteilten aus Zeitz wegen weiterer Betätigung in der RPD, ferner eine Verkäuferin aus Merseburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat. In Lauscha wurden etwa 100 politische Schubhäftlinge aus dem Gefangenen-Sammellager im Schloß nach dem

Konzentrationslager Pöhlitz bei Breitzsch gebracht. Das Lager im Weisenfeler Schloß ist damit auf die Hälfte vermindert.

**Doppeltes Unglück eines Vierjährigen.** Interpantel (Sr. Duerf). Von einem jugendlichen Motorradfahrer wurde der vierjährige Sohn eines landwirtschaftlichen Arbeiters angefahren und umgerissen. Im gleichen Augenblick fuhr ein Erntemaschine darüber, unter den der Tunge zu liegen kam und schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

**Der Dank des Reichsleiters**  
An alle Mitarbeiter und Förderer des 15. Deutschen Turnfestes!  
Im Namen der Deutschen Turnerhochzeit lege ich als deren Führer allen denen, die zum Gelingen der herrlichen Stuttgarter Tage beigetragen haben, nochmals meinen herzlichsten Dank. Ich denke dabei an die vorbildliche Hilfe des Herrn Reichsleiters und der Weisenfeler Stadtverwaltung, an die tatkräftige Unterstützung durch alle Staats- und Polizeibehörden, durch die NSDAP. und alle Anstalten der Stadt Stuttgart. Über alles dieses hinaus wurde das Stuttgarter Fest erst dadurch zu einem einigartigen Erlebnis, daß es nicht auf die Unterstützung und Förderung der Amateure allein angewiesen blieb, sondern

**Sache der gesamten Bevölkerung**  
war. Alle die Turner und Turnerinnen, die die Freude und Ehre hatten, Gäste der Stadt Stuttgart zu sein, haben nicht nur an der Ausschmückung und an dem Empfang, sondern an dem Geiste, der die ganze Veranstaltung durchdrang, dankbar gefühlt, daß das wirttembergische Volk sie auch mit dem Herzen begrüßt.  
Für alle die zahlreichen Interaktionen und für die echte deutsche Gastfreundschaft lege ich Ihnen im Namen aller Turner und Turnerinnen sowie aller der Besucher, die aus Anlaß des Festes nach Stuttgart gekommen waren, meinen allerhöchsten Dank.

Stuttgart wird in der Erinnerung aller Festbesucher ein Sinnbild von Schönheit, Freude und edelster Gastfreundschaft bleiben.  
gez.: v. Tschammer und Osten,  
Führer der Deutschen Turnerhochzeit.

## Aus den Vereinen.

**Wund. Königin Luise.** Am Mittwoch, den 9. August fand bei dem Wundverein der erste Wundabend nach der Wundheilung statt. Die Erziehungsvorleserin hielt die gelobte rechenen Kameradinnen willkommen und führte aus, daß der Abend im Zeichen der Trauer und des Abschieds für unsere Königin Luise habe, deren Todestag am 19. Juli wiederkehrte. Den Mittelpunkt bildete ein von Kameradin Wind gehaltenen Vortrag, der uns ein lebendiges Bild der Königin gab. Als Vortrag wurde uns ein Gedicht von Pauls vortragen, in dem die Wege und die letzten Stunden der hohen Frau befragt werden. Wir wurden durch das Traumbild ihrer sonnigen Kindheit geführt, hörten über ihre Ehe, die allen Deutschen ein Vorbild sein kann und die das ganze Familienleben wieder auf eine moralische Höhe brachte. Das Schicksal, hatte ihr aber nicht nur Abschied, sondern auch ein Dornenkrone in die Wege gelegt, denn unendlich schwer trug die Königin an dem Unglück, das der Krieg 1806/07 über Preußen und über die königliche Familie brachte. Aber sie hat nie den Glauben an ihr Volk verloren. Diesen Glauben erlangte sie für die damalige Jugend und aus ihm erweckt die Freigebung für die Freiheitskriege. Den Tag der Freundschaft mitzuerleben war ihr aber nicht mehr beschieden.  
Wir danken unserer Rednerin für den Vortrag, der alle Anwesenden von Anfang bis Ende fesselte und aufs tiefste ergreifend.  
Im Anschluß daran fand eine Sammlung für das Opfer der Arbeit statt, zu der jeder nach Kräften beitrug. Nach Beendigung eines Artikels über den Jugendtag auf Burg Wettin sangen wir noch einige Bundeslieder und schloßen den Abend mit dem Deutschlandlied.

## Sonntagsgedanken

„Die mich frühe luchen, finden mich.“ — In jeder Seele lebt die Sehnsucht nach einem höheren, besseren Leben, nach Licht und Wahrheit, nach Frieden und Freiheit. Aber finden können wir das alles nur in Gott. Er allein gibt uns den Halt und Festgrund, den wir nötig haben, die innere Gemüthsruhe, in der allein wir unser Leben verankern können. Er führt uns in den Genuß, desto besser wird es sein. Richtig wird das Sein, dessen Frühling heilig ist, reich und herrlich das Leben, wenn schon die Augenheit Gott gehört hat. Früh im Leben an Gott glauben, heißt sich die bittere Reue ersparen. Wie viele ärmern und äußeren Nöte, wie manches zerrutene Leben, wie manches verdirbete Herz haben keine andere Ursache als den Unglauben gegen Gottes Gebote. Der Mensch, der nicht in Gott seinen Halt hat, ist hilflos allen Versuchungen preisgegeben. Es gibt nur einen Halt und Schutz: Die Christusbeziehung für Gott. Das ist der sicherste Weg zu einem glücklichen Leben!

Die mich frühe luchen, finden mich. Aber es muß ein reines Suchen sein! Was nützt alles Suchen, es mag noch so eifrig sein, wenn es auf dem unrichtigen, verkehrten Wege geschieht! Wir müssen die Richtung kennen, in der wir zu luchen haben. Diese Richtung, die Richtung nach oben gibt uns unser Herr und Heiland, Jesus Christus. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Gott luchen, heißt Jesus luchen. So oft wir ihn luchen und in sein Licht eintreten, verspüren wir den Zug in die Höhe, erfahren wir, wie er um unsere Seele wirbt, wie er uns aus allen Tiefen und Abgründen an Seelen der Liebe herausreißt mit. Darum gilt es Suche Selig, dessen Frühling heilig ist, reich und herrlich das Leben, wenn schon die Augenheit Gott gehört hat. Früh im Leben an Gott glauben, heißt sich die bittere Reue ersparen. Wie viele ärmern und äußeren Nöte, wie manches zerrutene Leben, wie manches verdirbete Herz haben keine andere Ursache als den Unglauben gegen Gottes Gebote. Der Mensch, der nicht in Gott seinen Halt hat, ist hilflos allen Versuchungen preisgegeben. Es gibt nur einen Halt und Schutz: Die Christusbeziehung für Gott. Das ist der sicherste Weg zu einem glücklichen Leben!

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. August — 9. Sonntag nach Trinitatis.  
Kollette für die Berliner Stadtmision  
Remberg.  
Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst. Propst Vertram.  
Gommio.  
Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst. Pfarrer Langhein.

**Zum Ausflug** der Wittenberger Landeskirchlichen Gemeinschaft nach Nienitz am Sonntag, den 13. August wird Jedermann herzlich eingeladen.  
Landeskirchliche Gemeinschaft Remberg



Für jeden Kessel frische Lauge

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll diese Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch sehr gut zum Durchwaschen grober Baumwäsche (Küchenschürzen, Kinderkleid und dergleichen) verwenden. Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.

**Persil bleibt Persil**

Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Sodal

Sonntag, den 13. August  
Treffpunkt zum gemütlichen  
**Tanzkränzchen**  
in der  
„Hopfenblüte“

**Manfred Freiherr von Richthofen**  
**Der rote Kampfflieger**

Mit einem Vornort von Reichsminister Hermann Göring, eingeleitet und ergänzt von Dolko Freiherrn von Richthofen  
Preis 2,95 RM.

Erhältlich bei Richard Arnold, Buchhandlung

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Pust**

Chirurg und Frauenarzt

Wittenberg  
Markt 25

Sprechzeit: 10-1, 5-7  
Mittwoch und Sonnabend nur 10-2

**42. Zerbster Pferdemarkt-Lotterie**

Vorzügliche Gewinnchancen!

Ziehung unwiderruflich am 22. August 1933

3600 Gewinne und 1 Prämie

10 Hauptgewinne: Gespanne, Wagen und Personkraftwagen im Werte von etwa 23.500,- RM  
100 Gewinne von Zuchtstieren und zwar: 25 Fohlen und Pferde, 10 Zuchtschweine, 25 Ferkel und Käber, 30 Zuchtschweine, 10 Rastehühnerhähne im Werte von etwa 30.700,- RM  
3490 gewerdliche Gewinne unter anderem: Speisezimmereinrichtungen, Schlafzimmereinrichtungen, mod. Herrenzimmereinrichtungen, Küchen- Einrichtungen, Motorräder, Herren- und Damenfahräder, Nähmaschinen, Zimmergeräte, Landwirtsch. Geräte, Wirtschaftssachen u. sonstige Gebrauchsgegenstände i. Werte von etwa 24.000,- RM

Lose zu 2,40 RM — zu beziehen durch

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt

Empfehle prima frisches  
**Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch**  
ff. Sülze  
Kasseler Rippepeer  
div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Wortadella  
Wiener Würstchen  
Bockwurst und Breslauer  
**Heinrich Schneider**

Prima  
**Kind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch**  
Kasseler Rippepeer  
rohen, gekochten und gefüllten  
Sülzen  
frische Bratwurst und Sülze  
ff. Bockwurst  
Wiener Würstchen  
sowie fämielide  
Rauhfleisch- u. Wurstwaren  
frisch und geräuchert  
empfiehlt **Ewald Ballmann**  
Morgen Sonnabend Verkauf von  
prima **Schweinefleisch**  
Pfund 60-70 Pfg.  
frische Wurst 0,60 Mk.  
Bratwurst 1,00 Mk.  
frische Bratwurst Pfd. 80 Pfg.  
Herrn. Haumann, Weinbergstraße 21

Heute ganz frisch  
**Fettbücklinge**  
ff. Räucherlachs in Scheiben  
1/4 Pfd. 35 Pfg.  
Eierpfaffen, Pfirsiche  
Schmittfeste Tomaten  
marinierte Heringe  
empfiehlt **Karl Beyer**

Hochfeine  
**neue Vollheringe**  
empfiehlt billigt **Ernst Säume**  
Bergamentpapier  
Butterbrotpapier  
empfiehlt **Richard Arnold**

Ich bin 80 Jahre  
alt und litt seit längerer Zeit an  
Rheumatismus, Appetit- u. Schlaf-  
losigkeit. Nach Verbrauch von 4  
Büchlein Zinifer- Knoblauchsaft  
fühle ich mich wie neu geboren, sagt  
Karl Gade, Gustausgäßler,  
Großhof.

**Zinifer- Knoblauchsaft**  
wirkt appetitanregend, reinigt Blut  
und Darm, schafft gesunde Säfte  
und leitet bei Arterienverkalkung,  
zu hohen Blutdruck, Magen-,  
Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei  
Blüthen-, Gicht- und Rheuma-  
tismus, Stoffwechsellörungen und  
vorzeitigen Alterserscheinungen  
gutes Dienste.  
Flasche Mk. 3,-  
Verpackung für nur  
Mk. 1,-. In Apo-  
theken u. Drogerien  
zu haben, bestimmt  
dort, wo eine Ver-  
langung ausliegt. Ver-  
langen Sie aus-  
führliche Beschrei-  
bung von  
Dr. Zinifer & Co. G.m.  
Heilkräuter-Zeug Leipzig Seh. 37  
80000 Anmerkungen über Zinifer-  
Gausmittel (notariell beglaubigt).

**Stroh-  
Trinkhalme**  
in hygienischer Seiden-  
papierhülle wieder einge-  
troffen bei **R. Arnold**

**Kleinkaliber**  
Sonntag früh 8 Uhr  
Schießen

**Danfugung.**  
**Alterserscheinungen.**

Ich bin 62 Jahre alt und litt seit Jahren an unangenehmen Alterserscheinungen. Treppensteigen, Laufen fiel mir sehr schwer. Die Bestimmungen und Angstgefühle nahmen immer mehr zu. Alle bisher angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Da nahm ich Ihre Sublimat-Kräuter-Pulver. Schon nach 14 Tagen merkte ich eine wesentliche Besserung in meinem Allgemeinbefinden. Die handliche Mittelverpackung und die Gebrauchsanweisung wurden wesentlich besser. Nachdem ich nun Ihre Anbittendes Kräuter-Pulver über 8 Monate täglich nehme, muß ich aufrichtig sagen, daß ich auf eine bessere Befreiung meiner Leiden durch Ihre Anbittendes Kräuter-Pulver nie gerechnet hatte. So schreibt Herr Josef Dominigat, Grube 31e, Gaußstraße 37, am 7. März 1933.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Adernverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumat. Kopf- u. Rückenschmerzen, Blutreinigung, Hautausschlag, Gicht, Rheuma, Stoffwechsellörungen. Schachtel 3,- RM., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Kl. Schachtel 1,50 M., reicht 7 Tage. Vorrätig in der Löwen-Apotheke Kemberg.

**Schützenhaus**  
Nur Sonntag abend halb 9 Uhr  
läuft der Liebesfilm aller Militärfilme, der in seiner Art ganz aus dem Rahmen fällt. Das einzige Komikergestirn — Hörbiger, Kampers und Heidemann — ist noch nie so gut gewesen als hier. Senta Söneland überrascht wieder durch ihren köstlichen Humor in dem großen Ulanen-Tonfilm  
**Drei von der Kavallerie**  
Dieser Bombenfilm bietet ein tolles Durcheinander, das durch das Dazwischentreten eines Generals einfach nicht überboten werden kann.  
**Alles lacht Tränen**  
**Großes Tonbeiprogramm**  
Kommen Sie bitte zahlreich und genießen Sie bei uns einige recht frohe Stunden  
**Alle Kavalleristen treten an**

**Schießverein Zentrum, Gnieß**  
ladet am Sonntag, den 13. August, von abends 7 Uhr an zum  
**Kränzchen**  
freundlichst ein Der Vorstand und der Wirt

2 junge  
**Leineweber**  
sind preiswert zum Verkauf bei  
Herrn. Dietrich, Kemberg,  
Weinbergstraße 22

**Ischias, Gicht- und Rheumatismuskranke**  
teile ich gern gegen 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde  
Stieling, Kantinenpächter,  
Frankfurt/Oder 130, Jüdenstraße 6

Ihre Garderobe  
**färbt stopft reinigt**  
fachgemäß zu den niedrigsten Preisen.  
**Burger Färberei.**  
Annahmestelle: **Schwib Müller,**  
Seifenhaus, Burgstraße 20.

**Spielkarten**  
empfiehlt **Richard Arnold**

**Gommo**  
Sonntag, den 13. August  
**Erntefest**  
von abends 7 Uhr an

**Tanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein **Kluge**

**R. E. D. A. P.**  
**Geld-Lotterie**  
für Arbeitsbeschaffung.  
283 058 Gewinne und 2. Prämien = 1 500 000 RM.  
Höchstgewinn auf ein Doppelloos 200 000  
Höchstgewinn auf ein Einzellos 100 000  
Hauptgewinn auf ein Doppelloos 150 000  
Hauptgewinn auf ein Einzellos 75 000  
Lospreis: 1,- Reichsmark  
Ziehung vom 27. bis 28. September 1933  
Lose erhältlich bei  
Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße und Markt

## Die letzte Woche

Der Stand der Arbeitslosigkeit.

Über den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an welcher sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Die Reichsanstalt ziele weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilgebiete frei von Arbeitslosen zu stellen, vielmehr werde eine organische Entwidlung angestrebt, welche auf längere Sicht arbeite und insbesondere auch Rücksicht auf den Winter vermerken. Hierzu dienen die von der Reichsregierung durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der verstärkte Einsatz von Notstandsarbeiten und die Landhilfe. Wichtig seien daneben die Bestrebungen der Arbeitgeber, durch sachgemäße Durchsprüfung der Betriebe auf Doppelbediener und unzulässige Frauenarbeit, durch Bekämpfung der Schwarzarbeit, Arbeitsplätze, insbesondere für die hochqualifizierten, und sozialbedürftigen Volksgenossen frei zu machen. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß alle diese Bemühungen von einer weit größeren Wirksamkeit als früher seien, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anwachsen des allgemeinen Vertrauens festzustellen sei und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung eine begehrensvollere Disziplin zeige. Angesichts dieser von der Regierung gemachten Schritte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus, daß die Zahl der tatsächlich erstellten Arbeitsstellen, die im Februar mehr als sechs Millionen betrug, Ende September die Vier-Millionen-Grenze erreichen werde. Die Anforderungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter nicht wesentlich anwachsen zu lassen. Notwendig sei zur Erreichung dieses Zieles u. a. eine Einwirkung auf die von der Saison beeinflussten Wirtschaftszweige, im Interesse der Gesamtheit in diesem Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einseitig der Landhilfe weiterzubehalten. Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten sei die beste Winterhilfe der Landwirtschaft. Im Bauwesen müsse dahin getrebt werden, die wintertätige Arbeiterschaft auf die Zeit des strengen Frostes zu beschränken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

### Die Aufkündigung weitester Kreise

von der Organisation der Deutschen Arbeitsfront, dem Werten des ständigen Aufbaues und der Aufgabe der NSDAP. Die Hauptgründe dieser Aufkündigung sind: 1. Der Grundgedanke der Deutschen Arbeitsfront ist die Überwindung des Klassenkampfes. Die Deutsche Arbeitsfront ist heute die Organisation der Arbeiterklasse. In ihr sind vereint 1. alle Arbeiterverbände im „Gesamtsverband der Deutschen Arbeiter“, 2. alle Angestelltenverbände im „Gesamtsverband der Deutschen Angestellten“, 3. alle Unternehmerverbände in einer noch zu schaffenden Organisationsform. Die Vereinigung von Arbeitern, Angestellten und Unternehmern macht die Deutsche Arbeitsfront zu einer einigartigen Organisation in der ganzen Welt. Heute schon führt das Ausmaß der Veränderung auf die unerbittliche und doch so einfache Lösung, wie Klassenkampf und Klassenkampf, die unausrottable Schiene, befördert wurden. Die Arbeitsfront stellt die berufliche Gliederung des deutschen Volkes dar. Sie erfüllt die Einzelperson. Sie wird einst Trägerin der Sozialversicherung sein. Dann verweist Wallas auf Punkt 25 des Programms der NSDAP: Wir fordern die Bildung von Ständen und Berufsständen und schreiben: Den Begriff der Berufsstände erfüllt heute die Deutsche Arbeitsfront. Die Stände kommen dem Prinzip der föhndlichen Aufgabe. Die Arbeitsfront ist die berufliche Gliederung des deutschen Volkes, der ständige Aufbau seine wirtschaftliche Weiterheit der Arbeiter- und Angestelltenverbände entgegenommen wurden und daß sie auch weiterhin das große Re-

fruitsende für die Deutsche Arbeitsfront ist. Eine rücksichtslose Säuberungsaktion werde demnach die Arbeit der NSDAP, nochmals ausläßlich stehen. Sie solle das Kontrollorgan der nationalsozialistischen Bewegung für die Deutsche Arbeitsfront sein und darüber wachen, daß überall die nationalsozialistische Linie in Betrieben und Verbänden gewahrt bleibe.

### Die Nachrichten über Revolutionsausbruch in Havanna.

In die diesen Anhaltigen über den Degan kamen, haben seine inoffiziellen Eindruck demnach, daß man sich seit Jahren an solche Meldungen gewöhnt. Seit dem Regierungsantritt des gegenwärtigen Präsidenten Machado wiederholten sich in kürzeren Abständen die Unruhen in den verschiedenen Bezirken der Insel, die aber in allen früheren Fällen verhältnismäßig schnell und stets mit großer Strenge unterdrückt worden sind. Machado kann sich unbedingt auf das Meer und auf die Polizei verlassen. Er ist durch große Aufwendungen an sich gestellt hat, wodurch allerdings mehr als die Hälfte der Produktion im wesentlichen für die Zwecke aufgebracht werden. Die Insel Kubas ist zu mehr als 80 Prozent auf die Erträge eines einzigen Erzeugnisses, des Zuckers, gestellt, daneben spielt der Tabak eine untergeordnete, aber immerhin noch wesentliche Rolle. Die Zuckerproduktion ist auf fast ein Drittel der Kapazität Kubas gesunken worden, der Tabak wird im wesentlichen in den Vereinigten Staaten verarbeitet, und von den etwa vier Millionen Einwohnern der Insel sind mehr als 600 000, gerade die gelernter Arbeiter dieser Produktion, auf der Straße. Die tiefere Wurzel der gegenwärtigen Revolution liegt also nicht im politischen sondern im Sozialen, und das erklärt die Schärfe der Zusammenstöße. Diese Kämpfe berühren naturgemäß aufs stärkste die Interessen der Vereinigten Staaten, die gewaltige Kapitalisten in Kubas investiert haben. Unter dem Druck der Öffentlichkeit scheint die amerikanische Politik zu einer Intervention bereit, die die Wahrscheinlichkeit gegen den Präsidenten Machado richen dürfte. Eine solche Intervention ist auch dadurch in den Bereich einer nahen Wahrscheinlichkeit gerückt, daß auch die anderen Staaten, die auf Kubas materielle und persönliche Interessen ihrer Staatsangehörigen zu vertreten haben, England und Spanien in erster Linie, mit Washington Fühlung genommen haben und dabei die Vereinigten Staaten als den gemeinsamen Schlichter der fremden Interessen anerkennen. Der amerikanische Botschafter hat verhandelt mit dem Präsidenten Machado Fühlung zu nehmen, ist aber von diesem nicht empfangen worden, und auch das kennzeichnet die Spannung der Lage, die unter den gegebenen Umständen für den Diktator nicht sehr aussichtsreich sein dürfte.

### Der Jaggenzwischenfall in der dänischen Hafenstadt Apenrade

hat eine diplomatische Aktion nach sich gezogen. Dänische Hafenarbeiter haben sich geweigert, die Ladung des Dampfers „Maja“ zu löschen, der unter der Fahnenflagge im Hafen lag. Als deutsche Nationalsozialisten die Arbeit übernahmen, wurde die Jagge von dänischen Kommunisten heruntergerissen und verbrannt, und gleichzeitig ist es vielen Apenrader gelungen, die Apenrader Arbeiterfront zu einem zwangsweisen Anzettel zu machen. Dieser Streik wird in Dänemark selbst eine Reihe von Konsequenzen haben, die uns weniger betreffen. Wichtig ist, daß der deutsche Gesandte in Kopenhagen eine Note überreicht hat, die in aller Form gegen die Beleidigung des deutschen Hoheitszeichens Empörung erhebt, und daß die ernsthafte öffentliche Meinung Dänemarks durchaus Verständnis für diesen Vorgang hat. Selbst das „Sozialdemokraten“ betont, daß die dänischen Arbeiter einsehen müssen, daß Dänemark die Fahnenflagge aus offiziellem deutschen Jagge anzurechnen habe und aus dieser Beziehung darf man wohl schließen, daß die dänische Regierung Genehmigung für den Apenrader Zwischenfall nicht verweigern wird.

### Wieder schwere Kämpfe in Marokko

zwischen französischen Fremdenlegionären und Eingeborenen kommen Meldungen aus Nordafrika, während der junge Sultan von Marokko zu einem längeren Besuch in Frankreich weilte. Die im Atlasgebirge anliegenden Stämme sind

neuerdings im Angriff gegen die Franzosen vorgegangen. Die nach den amtlichen Meldungen, fähigere Berühmte, erlitten haben und zeitweise in einer überaus schwierigen Lage waren. Die Tatsache, daß unter den Gefallenen eine ganze Anzahl höherer Offiziere ist, kennzeichnet den Umfang dieser noch andauernden kriegerischen Aktionen. Dabei ist das Bericht zu verzeichnen, daß der von den Franzosen verbante Abd el Krim geflüchtet und nach Nordafrika zurückgeführt sei.

## Exportminderung 20 Prozent

Ausfuhrhandel im ersten Halbjahr 1933.

Berlin, 11. August.

Im ersten Halbjahr 1933 betrug die Gesamteinfuhr 2087 Millionen Reichsmark, die Gesamtausfuhr 2378 Millionen Reichsmark. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 hat die Einfuhr dem Wert nach um rund 13 Prozent, die Ausfuhr um rund 20 Prozent abgenommen.

An der Einfuhr ist dieser Rückgang fast ausschließlich preismäßiger Natur; das Einfuhrvolumen hat sich ungefähr auf dem Stand des Vorjahres gehalten. In der Ausfuhr beruht der Rückgang dagegen zum größeren Teil auf einer Verminderung des Volumens, die etwa 12 Prozent beträgt. Die Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1933 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen Reichsmark gegen 612 Millionen Reichsmark im ersten Halbjahr 1932 ab.

Die Verminderung der Aktivität beruht ausschlaggebend auf einem Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit europäischen Ländern. Dieser hat von 1161 Millionen Reichsmark im Vorjahre auf 770 Millionen Reichsmark in den ersten sechs Monaten 1933, das heißt um rund 391 Millionen Reichsmark abgenommen. Weitaus am stärksten, nämlich um mehr als die Hälfte, hat sich der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit UdSSR vermindert.

### Neuer Ministerpräsident in Cöthwin

Schwern, 11. August.

An Stelle des zum Reichstommislar ernannten bisherigen Ministerpräsidenten Granzow ist Staatsrat Engel zum Ministerpräsidenten von Anhalt-Schwern durch Reichsstatthalter Hildebrandt ernannt worden.

### Erster Erfolg in der Grenzmark

Kreis Merseburg frei von Arbeitslosen.

Merseburg, 11. August.

Als erster der Provinz Grenzmark Tolen-Westpreußen und des Gaues Saarmund der NSDAP, ist jetzt der Kreis Merseburg von Arbeitslosen frei geworden. Die Freude der Bevölkerung über diesen großartigen Erfolg fand Ausdruck in einer großen Kundgebung, an der die gesamte Bürger-schaft und zahlreiche Bewohner vom Lande teilnahmen.

### Altpreussische Generalsynode am 4. September

Berlin, 11. August.

Der Vorsitzende des Kirchenamtes, Präses D. Winter, hat angekündigt, daß die neue Generalsynode, die oberste Vertretung der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union, am Montag, dem 4. September, zu ihrer ersten Sitzung in Berlin zusammentritt.

Die Tagung wird im ehemaligen Herrenbauhof stattfinden. Am Sonntag, 3. September, findet der feierliche Eröffnungsgottesdienst statt. Die Reuwahl der Generalsynode wird bekanntlich durch die Provinzialsynoden vollzogen, die zu diesem Zweck am 24. August zusammenzutreten werden.

### Staatsratsöffnung in der Berliner Universität

Berlin, 11. August.

Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrates für die ein neuer Termin noch nicht bestimmt ist, wird

## Die Stimmen der Vergangenheit

Original-Kriminalroman von Hans Walter Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Die Verwirklichung dieses Planes war das nächste Ereignis, welches die Verwunderung der Nürnbergers herausfordern sollte. Mit Seemann las man es, was die Tagesblätter verköndigten, nämlich daß die Firma Wittmann und Verah verflochten, daß der eine der Kompagnons mit seinem Sohne in Hamburg ein eigenes Geschäft zu gründen gedachte. Die Welt in der Karolinenstraße sei von jetzt an alleinigtes Eigentum des Sohnes und Erben des verstorbenen Herrn Friedrich Wittmann, und führe die Firma: Edgar Wittmann, Bankgeschäft, Nürnberg, Karolinenstraße sieben.

Das letzte Ereignis, welches diesen interessanten Kriminalfall in ebenso freudvoller, wie persönlicher Weise abschloß, war die nach Ablauf des Trauerjahres erfolgende Verheiratung Edgar Wittmanns mit Leonine Resch.

Dies ist das komplizierteste Gebäude des Hauses Wittmann, dessen einzelne Bausteine ich dadurch erläutern konnte, daß ich — wie ich mich lieber Freund, der Landbesitzer auszurufen bestellte — hinter die Kulissen zu blenden Gelegenheit bekam. Und dies nur durch die Anregung Ungers und die Liebenswürdigkeit des Detektivs, der mir das fehlende persönlich zu beibringen stets bemüht war. Nur so war es möglich geworden, dahin zu wirken, daß diese interessante Begebenheit jetzt völlig offen vor jedermanns Augen hingelagert werden konnte. Völlig offen, und doch hatte ich Walter Ederit verprochen, sein Geheimnis niemals und unter keinem Preis zu geben! Das Vergehen des Bankiers war und ist noch heute nicht verjährt. Daher fühle ich mich doch getrieben, zu meiner Rechtfertigung zu bemerken, daß trotzdem meine Ehre noch flectenlos dastehet. Ich habe nichts verdorben — gar nichts! Denn wenn auch die oben geschilderten Tatsachen auf Wahrheit beruhen und die handelnden Personen existieren und existieren, so sind doch deren Namen geändert, ebenfalls wie die Ortsbestimmung, um sich der Interessierten einmündig zugetragen. Dies kann hier bei letzterer Mäßigkeit nachprüfen, denn in der Karolinenstraße sieben befindet sich kein

Bankgeschäft, und wenn er die ältesten Bürger der alten Hohenzollernstadt Nürnberg fragt, kann werden ihm diese versichern, daß weder dort noch anderswo in der Stadt jemals ein Vanthaus Wittmann und Bertold, Bankgeschäft, bestanden habe.

Und mit dieser Form der Fassung war denn auch mein dem früheren Freund, der Detektiv Walter Ederit, vollständig zufrieden. — Ende. —

### Kurzes Merseburg.

#### Wie schnell schwimmen die Fische?

Aber die Schnelligkeit der Vögel ist schon oft geschrieben worden, aber man hat sich selten die Frage vorgelegt, wie schnell die Fische schwimmen können, und nicht werden, was wundert sich, wenn sie hören, daß die Schnelligkeit der Fische kaum weit hinter der der Vögel zurückbleibt. Die Geschwindigkeit des Vogelfluges ist ja auch schlechter zu beobachten, aber man findet auch für die Bewegung der Fische im Wasser Anhaltspunkte genug, um zur einigermaßen sicheren Feststellung zu gelangen. Ein englischer Beobachter teilt einige Tatsachen darüber mit. Er verfuhr zunächst die Schnelligkeit von Forellen in einem kleinen Bache zu ermitteln, nachdem er durch das Hineinwerfen eines kleinen Steines aufgeschwung und zu schneller Bewegung veranlaßt hatte. In einer Reihe von Versuchen gelangte er zu dem Schluß, daß die Geschwindigkeit einer kleinen Forelle etwa 45 Km. in der Stunde beträgt. Die Forelle ist aber zweifellos nicht so schnell wie die Maifreie, wie überhaupt im allgemeinen zu sagen ist, daß bei fast gleichen Verhältnissen die Fische umso schneller schwimmen können, je größer sie sind. Ein vierfüßiger Fische kann fast mit Windeseile dahinfliegen. Selbst wenn er von der Angel erfaßt ist und eine Leine mitschleppen muß, entziffert er noch eine außerordentliche Schnelligkeit. Ein Sabel mit seinem langen schlanken Körper und seiner starken Muskulatur soll, wie von Fischern, die ihn gefangen haben, berichtet wird, mit einer Schnelligkeit von 120 Km. in der Stunde schwimmen können. Bei einer Fahrt von Charlotten nach Sachhausen in Flöße beobachtete der Engländer eine Schar Sämler, die in Keilformation vor dem Schiffe her schwammen.

Pflichtig ins er, augenscheinlich auf irgendein Fische, wie sich in zwei Geschwader teilten, die beide umdrehten und um das Schiff herum schwammen, um dann sofort wieder in ihrer Stellung vor dem Schiff zurückzulehren. Er Dampfer bewegte sich unterdessen mit einer Geschwindigkeit von 15 Knoten. Da das Wasser sehr tief war, beobachtete, kamen alle die Fische, zu der Ansicht, daß die Sämler etwa dreimal so schnell wie das fahrende Schiff schwammen oder etwa 80 Km. in der Stunde zurücklegten. Die Fische haben etwa die gleiche Geschwindigkeit wie die Sämler, aber sie setzen sich ziemlich langsam in Bewegung. Nur ein Fische könnte den Sabel überbieten, das ist der Schwertfisch, dessen Kraft und Schnelligkeit von keinem anderen Fische in den Meeren übertroffen wird. Die Schnelligkeit des Wallfisches, der ja kein Fische, sondern ein Säugtier ist, ist mit der der genannten Fische nicht zu vergleichen.

#### Das Stellet auf dem Dammel.

Am Donnerstag Abend war spielen sich fünfzig komische Szenen ab, die von einer Schar ebenso übermütiger wie geschmackloser junger Leute hervorgerufen worden waren. Ein unglücklicher Zufall hatte den unerschrockenen Serren Eintritt in das Anatomische Institut veranlaßt, und sie hatten die gute Gelegenheit nicht vorbeizugehen lassen, sich eines dort befindlichen Stellets zu bemächtigen. Das sie nun mit einem Sattel und einem Helm bestückt, bestiegen, durch die Gasse und Restaurants schleppten. Ueberrascht, wo sie erschienen, brach auch, wie sie erwartet und gewünscht hatten, unter den Gästen eine Panik aus. Viele Frauen riefen beim Anblick des festlich gekleideten Anstammers, der sich nach dem Willen seines hinter ihm verdeckten Führers bewegte, in Ohnmacht und die Vertreter des starken Geschlechts saßen wie gelähmt und starrten entsetzt auf die unheimliche Erscheinung, die sich denn wieder unter der höchsten Verachtung wieder zurückzog. In einem der ersten Restaurants, das die Gesellschaft aufsuchte, taten es zu einer redegelerten Schand. Das Stellet wurde hier mit Revolvergeschüssen empfangen; die auf den Sämler herbeigelaufene Polizei verhaftete das Stellet mitnahm, seinem Führer und brachte die ganze Gesellschaft auf die Straße. Die Polizisten hatten große Mühe, die „Scheißer“ vor der Menge zu schützen und mußten zu diesem Zweck von ihren Knippen reichlich Gebrauch machen. Jetzt führt das Stellet auf der Polizeistation zur Verhaftung des redegelerten Eigentümers.



# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Sonntagsblätter“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“ — Bezugspreis monatlich für Abholer 1,75 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Am Sale höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfa., die halbpaltene Reklamzeile 40 Pfa., Ausnahmepreise 50 Pfa. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Diebstahl- und Diebstahlversicherer oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Laubend, zuzüglich Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 94

Sonnabend, den 12. August 1933

35. Jahrg.

## Straßensperrung.

Wegen Pflasterung der Straße Kemberg—Bergwitz bleibt diese ab Montag, den 14. August 1933, für jeden Verkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Reuden, über Rannigtau oder über Gusch.

Kemberg, den 8. August 1933.

Der Magistrat

### Betr. Reichszuschüsse.

Ich habe wiederholt feststellen müssen, daß Ziffer 7 der Bestimmungen über die Gewährung eines Reichszuschusses, die mit meiner Bekanntmachung vom 31. Juli 1933 in den Tageszetteln des Stadt- und Landkreises Wittenberg veröffentlicht wurden, nicht genügend beachtet wird. Hiernach muß der Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Wird entgegen dieser Bestimmung mit den Arbeiten begonnen, bevor der Antrag hier vorliegt, so ist die Bewilligung des Reichszuschusses nicht zulässig.

Wittenberg, den 9. August 1933.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.

### Betr. Reichsbauarbeiten für Eigenheime.

Ich habe wiederholt feststellen müssen, daß Abschnitt II Ziffer 6 der Bestimmungen über Reichsbauarbeiten für Eigenheime, die mit meiner Bekanntmachung vom 7. Dezember 1932 in den Tageszetteln des Stadt- und Landkreises Wittenberg veröffentlicht wurden, nicht genügend beachtet wird. Hiernach ist für Eigenheime, deren Bau vor Erteilung des Darlehensbescheides begonnen wird, die Gewährung eines Reichsbauarbeits nicht zulässig.

Wittenberg, den 9. August 1933.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.

## Wer will sich ausschließen?

Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht amporant, wenn nicht eine Synthese gefunden wird, zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber.

Dieses in die Zukunft weisende Wort ist von grundlegender Bedeutung und verdient von allen Berufen beachtet zu werden. Es verleiht das freie Recht der schöpferischen Arbeit, es verlangt aber gleichzeitig Verpflichtung der Gesamtheit gegenüber. Knapp und Hart wird der Grund der wirtschaftlichen Lebens umfassen, der im höchsten Grade nach liberalistischen und marxistischen Einstellung steht.

Zu allen Zeiten hat der deutsche Geist revoltiert gegen Materialismus, gegen Verflachung und Eigennutz. Große Taten deutscher Geschichte wurden stets dann vollbracht, wenn Eigennutz ausgeschaltet war und sich das ganze Volk gemeinsam einer großen Aufgabe widmete. So war es 1813, so war es 1914, so soll es heute wieder sein. Nicht gegen einen äußeren Feind; heute gilt es, die Massenarbeitslosigkeit möglichst zu überwinden.

Dieser Kampf kann nicht lediglich mit Gelehrten und Verdorbenen durchgeführt, nicht vom Staat allein festgesetzt ausgeführt werden. Es bedarf der freiwilligen, opferreichen Mitarbeit aller Volksschichten. Es bedarf vor allem schöpferischer Initiative und opferbereiter Pflanzenerfüllung der Nation gegenüber. Der Unternehmer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann erfüllt seine Pflicht gegen die Volksgemeinschaft nur dann, wenn er alle Kräfte daran legt, um die Regierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Wer jedoch die Zeichen der Zeit nicht versteht, wer nur sein eigenes Ich und seinen Nutzen kennt, der schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Er handelt wie ein Delinquent der Jugend aller Stände auf den Schlachtfeldern verblutete. Wer in der Wirtschaft führt, ist sich bewußt, daß er besondere Verantwortung dem Volksganzen gegenüber trägt. Er kann sich nicht ausschließen, wenn der arme Arbeiter kein Söldner für die Spende der nationalen Arbeit gibt. Er opfert deshalb im Dienste seines Volkes für

### Die Spende der nationalen Arbeit

Annahmestellen der Spende: Finanzämter, Zollämter Ueberweisung an die Annahmestellen durch: Post Bank, Sparkasse usw.

## Beschlüsse der Reichsbahn

Anpassung der Besoldungssätze für die leitenden Beamten an die Reichsbesoldungsordnung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschäftigte sich in außerordentlicher Sitzung mit Personalfragen und dem Ausbau des von der Reichsbahn zu errichtenden Unternehmens „Reichsautobahnen“. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird mitgeteilt:

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich mit der zukünftigen Personalpolitik, insbesondere mit der Behandlung der nicht-ärztlichen und der politisch unzuverlässigen Beamten.

In der Frage der Gehälter der leitenden Beamten wurde in Anpassung an die Besoldungssätze der Reichsbesoldungsordnung eine Neuregelung vorgelesen, die auch als Maßstab dienen soll für die Leiter der Nebenbetriebe und Tochtergesellschaften der Reichsbahn.

Auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen soll die Hauptaufgabe in eine Überprüfung der bestehenden Verhältnisse im Geiste der neuen Zeit eintreten, sobald die Grundgedanken der neuen Sozialordnung im Reich festliegen.

Reichsbahnoberrat Gollwitzer wird mit der kommissarischen Leitung der Reichsbahndirektion Nürnberg betraut.

Der Verwaltungsrat genehmigte folgende

### Ernennungen zu Reichsbahndirektions-Präsidenten

zum 1. September 1933: Für Frankfurt a. M. Reichsbahnoberrat Dr. Steuernagel, für Köln Reichsbahnoberrat Dr. Wemig, für Ludwigshafen Reichsbahnoberrat, für Mainz Direktor bei der Reichsbahn Dr. Goudfroy.

Der Verwaltungsrat gab seine Zustimmung zu dem Entwurf für die Satzungen des Unternehmens „Reichsautobahnen“.

Zur Behebung des Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs gab der Verwaltungsrat der Hauptverwaltung die Ermächtigung zur Einführung eines Kurzprekedenzsystems und zur Befreiung von Säcken in der tarifmäßigen Behandlung einzelner Vorkontoren.

## 338 000 Arbeitslose weniger

Erhebliches Sinken der Arbeitslosenzahl in der zweiten Jahreshälfte.

Ueber die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 16. bis zum 31. Juli berichtet die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge wie folgt:

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank um rund 338 500 auf 4 468 500 am 31. Juli 1933.

Dieses erhebliche Sinken der Arbeitslosenzahl ist jedoch nicht in vollem Umfange auf eine arbeitsmarktfördernde Besserung zurückzuführen, vielmehr sind die Arbeitslosenfrüheren nach dem Umbau des Arbeitsdienstes erstmalig nicht mehr in die Zahl der Arbeitslosen einbezogen worden, während sie bisher als Arbeitslose gezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgehalt beim Arbeitsamt gestellt hatten (rund 150 000). Andererseits sind aus dem Kreis der „unfähigen Arbeitskräfte“, insbesondere infolge der Sonderaktion für Angehörige der nationalen Wehrverbände, eine größere Zahl Arbeitsloser zu den Arbeitsämtern zurückgeführt, um sich wegen der gestiegenen Vermittlungsaussichten eintragen zu lassen, wodurch das statistisch erfaßte Angebot an Arbeitskräften erhöht worden ist.

Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Jahren geben die auf 1000 Einwohner bezogenen Zahlen der Arbeitslosen. Zur Zeit des Höchststandes, Ende Februar, entfielen im Reich noch 96,2 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, am 31. Juli 1933 hingegen nur noch 71,6.

Die Abweichungen von diesem Reichsdurchschnitt sind für die einzelnen Länder a b e r s e i t e berücksichtigt und zeigen, wie außerordentlich verschieden das Problem der Arbeitslosigkeit im Reich liegt.

Am höchsten über dem Reichsdurchschnitt liegen die dichtbesiedelten und hochindustrialisierten Bezirke S a c h s e n

und

3 3

3 2

3 1

3 0

2 9

2 8

2 7

2 6

2 5

2 4

2 3

2 2

2 1

2 0

1 9

1 8

1 7

1 6

1 5

1 4

1 3

1 2

1 1

1 0

9

8

Angestelltenverbänden der Deutschen Arbeitsfront anzumelden. Sie werden dort, heißt es in der Anweisung weiter, sofern sie nicht als Verbandsamtsleiter eingeklärt werden, genau wie die anderen als einfache Mitglieder geführt. Sie haben daher auch wie die anderen Verbandsmitglieder die Anweisungen der Verbandsdienststellen, soweit es sich um reine Verbandsangelegenheiten handelt, zu befolgen. Kein NSD.-Mitglied darf sich weigern, Mitglied eines Verbandes der Deutschen Arbeitsfront zu werden.

## Einspruch des Reichswirtschaftsministers

Seine Angriffe auf Geldinstitute.

Der Reichswirtschaftsminister hat an den Leiter der Beamtenabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP, und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Hermann Neef, ein Schreiben gerichtet, in dem er Bezug nimmt auf einen Vortrag Neefs bei einer Beamtenabteilung in Schwerin am 3. August.

Neef hätte bei dieser Redegebung eine Umgestaltung der Beamtenbanken in Spar- und Darlehensstellen mit einem zentralen Reichsinstitut gefordert, das alle überflüssigen Liquiditätsreserven sammeln soll, um sie der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen und sie planvoll in die Wirtschaft zu lenken.

Der Minister erhebt gegen eine derartige Umgestaltung Einspruch und erklärt sich gegen eine Zerpfitterung und Aufzählung des Kreditapparates durch die Neuaufstellung von berufständlichen oder Branchen-Banken.

Da die Bankenenquête im Gange sei, müsse die Schaffung einer zentralen Beamtenbank in größerem Ausmaße verbunden wäre, nur zu Störungen in der Geldwirtschaft führen.

## Vorsicht bei Finanzierungsangeboten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß verschiedene Vereine und Verbände (insbesondere im Bereiche der Bauwirtschaft), die vorgeben, Finanzierungen von Unternehmungen und Bauten mittels neuartiger Methoden vornehmen zu können (durch Ausgabe von Arbeitsbeschäftigungsscheinen, sogenannten „Zabel-Wechseln“ usw.), sich darauf berufen, daß ihre Methoden von Herrn Staatssekretär Feder gebilligt würden. Diese Vereine und Verbände stützen sich fälschlich mehr oder weniger auf die theoretischen Gedanken Silvio Gesells.

Herr Staatssekretär Feder hat von jeher in höchstem Grade gegen die den Beengungen Silvio Gesells gefundene und lehnt sie heute nach wie vor als in volkswirtschaftlichem Sinne höchst bedenklich und sogar gefährlich ab. Keiner dieser Verbände hat daher das Recht, sich auf Herrn Staatssekretär Feder zu berufen.

## Neue Kredite für Arbeitsbeschäftigungswende

Für Arbeitsbeschäftigungswende wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausweis der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. (Deffa) Kredite von über fünf Millionen Reichsmark bewilligt, davon über drei Millionen Reichsmark aus dem neuen Arbeitsbeschäftigungsprogramm, dessen Durchführung also reichlich sichergestellt.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Zuschüssen der Deffa von einer Million Reichsmark in die Lage versetzt wird, die Gleisverlängerung einer weiteren Strecke, und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Strecke Pfödingen—Tübingen durchzuführen.

Zwei weitere Darlehen von je rund einer Million Reichsmark wurden für Umbauarbeiten und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsgebäuden und anderen Baulichkeiten des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben.

## Bedarfsdeckungsscheine erst zum Winter

Das Reichsgeheimrat zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, das sogenannte „Reichsgeheimrat-Programm“, sieht vor, daß an Bezugsberechtigten Bedarfsdeckungsscheine abgegeben werden, die zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenständen berechtigen. Wie das Dts.-Büro meldet, erklärt Staatssekretär Reichardt nun in einem Schreiben an die Länder:

„Wann und in welcher Höhe Bedarfsdeckungsscheine ausgegeben werden, ist noch nicht bestimmt. Der Hauptbedarf der Hilfsbedürftigen an Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenständen, die mit Hilfe der Bedarfsdeckungsscheine beschafft werden sollen, pflegt im Winter aufzutreten. In der gleichen Zeit nimmt die Arbeitslosigkeit erfahrungsgemäß eine Vermehrung der Nachfrage nach den genannten Gegenständen wäre demnach gerade dann erwünscht. Zu einem früheren Zeitpunkt wird eine Ausgabe von Bedarfsdeckungsscheinen nach § 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1933 nicht erfolgen.“

## Frankreich schürt weiter

Paris, 11. August.

Der französische Ministerpräsident Daladier empfing den englischen Botschafter Lord Trentill in einer einleitenden Unterredung. Die „Aberk“ will wissen, daß die Unterredung der brennendsten Frage gegolten habe.



Die gegebene Organisation hierfür ist die Deutsche Arbeitsfront. Daher haben nach und nach alle NSD.-Mitglieder ihre Mitarbeit bei den entsprechenden Arbeiter-